
Erster Abschnitt.

Vor etwa zwanzig Jahren bemerkte man erst, daß die bis dahin in den Churmärkischen Forsten getriebene Wirthschaft unmöglich in der Zukunft bestehen könne, man fieng an einzusehen, daß aus unsern Wäldern leere von Holz entblößte Wüsten entstehen, und Teuts Enkel nicht mehr um die lodernde Eiche sich lagernd, auf ihren Heerden das Reiß kärglich anzuschüren genöthigt seyn würden.

Diese Vorstellung wurde lebhafter, oder hätte es werden sollen, wenn man genugsam erwogen hätte, daß die Forsten der vorzüglichste Reichthum und das nothwendigste Bedürfniß der Churmark Brandenburg seyen, denn wie unglücklich wären die Bewohner der Mark, wenn es wirklich bis zum